

# Die Weltkrise

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-464219>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Weltkrise

Deutschland singt jetzt: Ueber alles,  
Ueber alles wächst der Dalles,  
Ueber Haushalt und Gemüt,  
Nur die Notverordnung blüht.

England harft in gleicher Weise:  
Unser Ge'd geht auf die Reise,  
Seine Sehnsucht ist Paris  
Und die Wirtschaftslage mies.

Oesterreich und Ungarn klagen  
Ueber ständig leeren Magen.  
Gerne möcht in beiden Ländern  
Man mal die Diät verändern.

In Amerika wieder jammern  
Alle feuerfesten Kammern,  
Weil ihr Stahlbauch stark geschwellt  
Von noch unverdaulichem Geld.

Unaufhörlich wächst die Krise,  
Aus dem Kinde wird ein Riese,  
Der, wenn erst sein Geist gereift,  
Nach dem Weltenszepter greift.

Mammonismus ist sein Vater,  
Der ihn auf dem Kriegstheater  
Einst gezeugt hat ohne Wissen  
Hinter brennenden Kulissen. Gnu

## An unsere Mitarbeiter!

Der Umfang, den die Redaktionsarbeit des «Nebelspalter» angenommen hat, veranlasst uns, Bild- und Textredaktion zu trennen.

Den illustrativen Teil besorgt wie bisher  
**Herr Karl Böckli, Maler, Rorschach.**

Den Textteil redigiert künftig  
**Herr René Beaujon, Weinbergstrasse 77, Zürich.**

Wir bitten:  
Zeichnungen an die Bildredaktion,  
literarische Beiträge an die Textredaktion  
zu senden.

Mit Hochschätzung

**Der Verlag des Nebelspalter, Rorschach.**

## Der Schlager der Woche

Jede Woche einen neuen Schlager.  
Machen auch Sie einen!

**In deine dunkeln Wunderaugen** (sprich: Auchen)

**Möchte ich stundenlang hinuntertauchen.**

**Wenn Deine klaren Blicke fragen** (sprich: fraachen)

**In tausend süssen Liebessprachen:**

**Ob ich dir gut, ob ich dein Eígen** (sprich: Eichen)

**Küss' ich die Lippen dir, die weichen...**

**Küss dir den roten Mund stets wieder** (sprich: wieda)

**So tiefe Liebe war noch nie da!**

**In Ewigkeit währt uns're Jugend,** (sprich: Juchend)

**Die, stets nach neuem Glücke suchend,**

**Uns immer selig machen wird,** (sprich: wiad)

**Auch ohne Ford und ohne Fiat!**

Lothario

## Die Polarfahrt Nautibumps

Ausschliesslicher Spezialbericht  
für den Nebelspalter. Nachdruck  
auch auszugsweise strengstens  
verboten.

Zum Unterschied von andern Expeditionen, die entweder auf oder unter dem Eise zum Nordpol zu gelangen trachten, beabsichtigte ich, mit meinem speziell gebauten Bohrschiff «Nautibumps» durch die Eisschicht hindurch den Pol zu erreichen.

Die gewaltigen Vorteile meiner Idee müssen jedermann in die Augen stechen, denn einmal in der Eisschicht drin, ist man weder den Stürmen der Oberfläche noch den Tücken der unbekanntesten Eismertiefen ausgesetzt.

Vor der Ausfahrt aus Bergen inspizierte ich nochmals das ganze Boot, liess aber nicht alle Maschinen laufen, da sonst leicht etwas kaputt hätte gehen können.

Unsere Ausfahrt gestaltete sich zu einem überwältigenden Ereignis. Ueber 70 Walfischfänger, von denen die Hälfte vor Freude betrunken war, brachten ein tausendfaches Hoch auf uns aus, sodass ich genötigt war, das Periskop einziehen zu lassen, da es sonst sicher durch die Schallwellen beschädigt worden wäre. Ausserhalb des Hafens liess ich unsere Flagge hissen, wobei der Flaggenmast brach. Wir versuchten daher, unsere Abschiedsgrüsse mit dem Nebelhorn zu signalisieren, doch konnten wir leider die Töne selber kaum vernehmen, da der Strom zu schwach war. Unsere Akkumulatoren-Batterie ist sonst erstklassig, nur rinnt sie ständig.

Als wir die Küste ausser Sicht verloren hatten, schwamm ein riesiger Walfisch an uns vorüber; er drehte sich dabei ständig um und rülpschte. Ich versuchte, zur Bereicherung der Naturgeschichte seine Richtung festzuhalten, konnte aber mein Fernrohr nicht holen, da der Instrumentenraum seit einigen Stunden unter Wasser stand. Unsere Pumpen, die mehrfach patentiert sind, funktionieren ausgezeichnet.